

STREIKREIF

Mitteilungsblatt
der vorbereitenden Kampf-
ausschüsse für die Betriebe
der sächs. Metallindustrie

Metallbetriebe gegen Lohnraub

Schmiedet die mächtige Kampffront der parteilosen, sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter unter Führung des betrieblichen und zentralen Kampfausschusses gegen jeden Lohnraub!

Kolleginnen und Kollegen!

Die sächsischen Metallindustriellen haben den Lohnraub zum 31. Mai gekündigt. Die Hundelöhne in der sächsischen Metallindustrie sollen, nachdem sie erst im Januar mit Zustimmung der Reformisten durch Schiedsgericht um 4 Prozent für Lohnarbeiter und 5 Prozent für Affordarbeiter gekürzt wurden, weiter herabgesetzt werden. Schon bei den vorigen Verhandlungen erklärten die Industriellen, daß sie bei dem nächsten Tarifablauf einen weiteren, entscheidenden Abbau vornehmen wollen.

Das Signal steht hoch!

Die Unternehmer haben durch ihre Affordabbaumaßnahmen in Dresden, Chemnitz, Gröbzig und Leipzig Betrieben in der letzten Woche gezeigt, daß sie gewillt sind, sich völlig freie Hand für jeden Lohnraub in Zukunft zu sichern. Sie wollen die Abdingbarkeit der Tarifföhne durchdrücken, die ihnen jederzeit ermöglicht, durch Sonderabmachungen mit Arbeitern die Löhne auf den Geh der Erwerbslosenunterstützung herabzusetzen. Das allgemeine Streben der Ausbeuter ist, im schnellsten Tempo ihren Profit zu erhöhen und die Hungerlöhne der Metallarbeiter auf das tiefste Maß herabzusetzen.

Die Kapitalisten werden in ihrer Hungerlohnoffensive durch die sächsischen Maßnahmen der Brüning- und Schiefel-Regierung unterstützt.

Die ganze Schändlichkeit des Lohnraubvorstoßes tritt erst klar in Erscheinung, wenn man bedenkt, daß die sächsischen Metallarbeiter mit am schlechtesten bezahlt werden, daß Ungelehrte viel weniger verdienen, als was sie an Erwerbslosenunterstützung erhalten würden.

Kollegen Metallarbeiter!

Handelt schnell und entschlossen! Schmiedet die einheitliche Front der 650.000 Metallarbeiter in Sachsen und Nordwest!

Vertraut nur auf eure eigene Kraft!

Ein Sturm muß in allen Betrieben entfacht werden. So wie die Kollegen in Nordwest und die Kampfs an der Ruhr die einheitliche Kampffront in allen Betrieben und Schächten schmiedeten, und auf jeden Pfennig Lohnraub mit Streik antworten werden, so muß auch für die sächsischen Metallarbeiter die Lösung sein:

Streikreif die Betriebe gegen jeden Pfennig Lohnraub!

Bildet eine geschlossene Kampffront aller organisierten und unorganisierten Arbeiter gegen die streikbrecherische sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie!

Stellt ein betriebliches Kampfprogramm auf und sammelt die Belegschaft unter diesem Kampfprogramm! Tretet ein in die RGO, die allein den Arbeitern den Weg des Kampfes zeigt, diesen Kampf organisiert und führt. Nehmt sofort in Belegschaftsversammlungen Stellung zum drohenden Lohnraub.

Wählt in allen Betrieben vorbereitende Kampfausschüsse, die gemeinsam mit den Betriebsgruppen der RGO die Metallbetriebe streikreif machen.

Schert euch um die RGO.

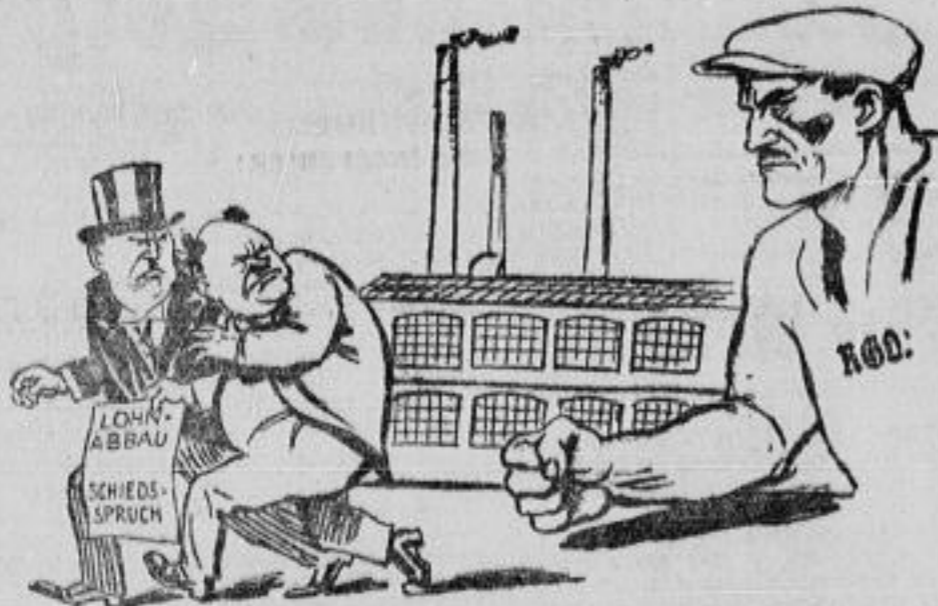
Kein Betrieb ohne vorbereitenden Kampfausschuss!

Am Sonntag dem 17. Mai findet in Chemnitz im „Fruhischen Hof“, Brauhausstraße, die Sachsenkonferenz aller vorbereitenden Kampfausschüsse statt.

Jeder vorbereitende Kampfausschuss muß durch einen Delegierten vertreten sein. Kein Metallbetrieb von Sachsen darf auf dieser entscheidenden Konferenz fehlen! Bis zum 17. Mai müssen alle Metallbetriebe in Sachsen streikreif gemacht werden.

Metallarbeiter, vorwärts im Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub!

RGO Bezirkskomitee Sachsen
Industriegruppe Metall



Wie werden Betriebe streikreif?

Die entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung eines Streikes gegen die kapitalistischen Lohnräuber und ihre Helfershelfer, gegen die Lüge und den Terror ist eine führende und einheitliche Kampffront in allen Betrieben, die es versteht, die unerschütterliche Kampffront der Belegschaft zu schmieden, die revolutionäre Arealität der Gewerkschaftsbürokratie im Betrieb und die faschistischen Arbeiterverbände zu isolieren, den Einfluß der Unternehmern und ihrer Knechte auf die Mehrzahl der Belegschaften zu brechen. Diese Aufgabe kann nur verwirklicht werden durch Aufstellung eines

Kampfprogrammes für jeden Betrieb.

Die RGO muß in allen im Betrieb vorhandenen Widerständen (Arbeitsverhältnisse, Antreiberi, willkürliche Abordnungsmaßnahmen, schlechte Behandlung besonders der Frauen und Jugendlichen,

unhaltbare sanitäre Zustände, Kantinenfragen usw.) in Verbindung mit den allgemeinen Klassenforderungen ganz praktische Forderungen der Belegschaften aufstellen und in den Abteilungs- und Belegschaftsversammlungen zur Abstimmung bringen. Als allgemeine wirtschaftliche Forderungen haben im Vordergrund:

- Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub!
- Für die 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich!
- Für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit!

Dazu kommen die politischen Forderungen gegen die Unterdrückung des Proletariats durch die Notverordnung, gegen den Unterdrückungs-, Zoll- und Steuerraub, gegen Faschismus und Sozialfaschismus, gegen den mörderischen Kapitalismus, für den Sozialismus!

Wahl vorbereitender Ausschüsse

erfolgt auf Grund eines solchen Kampfprogrammes. Das ist die Grundlage für seine Arbeit. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen — die Jungproleten gehören selbstverständlich dazu — ganz gleich, wo organisiert, die bereit sind, sich mit ganzer Kraft für dieses revolutionäre Kampfprogramm einzusetzen, können für den vorbereitenden Kampfausschuss vorgeschlagen werden. Der Ausbruch einer wahrhaft kämpfenden Einheitlichkeit ist die Wahl des Kampfausschusses in den Betrieben nach den Grundrissen der Einheitlichkeitsfront, auf der Basis der Forderungen, die die Belegschaft selbst beschlossen hat. Die gesamte Belegschaft muß von diesem vorbereitenden Kampfausschuss organisatorisch und politisch mobilisiert werden für die Lösung:

In eiserner Streikfront gegen jeden Lohnraub unter der Führung der RGO loszuschlagen, wenn

der auf der Sachsenkonferenz am 17. Mai gewählte zentrale vorbereitende Kampfausschuss ruft.

Aufgaben des vorbereitenden Kampfausschusses

sind, alle politischen, agitatorischen und organisatorischen Vorbereitungen für die Auslösung, Durchführung und Sicherung des Streiks gegen die Lohnräuber und ihre ergebenen Diener zu treffen. Die Aufgaben werden verteilt auf verschiedene Kommissionen, die bei der Konstituierung des gewählten vorbereitenden Kampfausschusses sofort gebildet werden. Die Kommissionen sind:

1. Politische Kommission (engere Kampfausschuss);
2. Organisatorische Kommission;

3. Finanzkommission (RGO-Streichfonds, NH-Solidaritätsauschuß, Verkaufsliteratur usw.);
4. Agitations- und Pressekommision (Flugblätter, Betriebszeitungen, Mitteilungen an den Zentralen Kampfausschuss, Berichte an die kommunisistische Presse und Berichte an die NS-Verlegungen der Partei);
5. Streikflugkommission (Verbindung mit den Erwerbslosen, Hausfrauen, Massenorganisationen, Betriebswehren);
6. Jugendkommission.

Wer muß im vorbereitenden Ausschuss sein?

Der vorbereitende Ausschuss muß in der Regel 10-20 Mann stark sein, je nach der Stärke der Belegschaft. Dem Kampfausschuss gehören kommunistische Arbeiter, sozialdemokratische, parteilose, organisierte, unorganisierte und jugendliche Arbeiter und Frauen, sowie Vertreter der Erwerbslosen an. Dabei ist darauf zu achten, daß nach und nach alle Abteilungen des Betriebes in dem Ausschuss vertreten sind, wenn es nicht gelang, sofort sämtliche Abteilungen zu erfassen. (Eingehende Informationen über die Aufgaben der Kommissionen folgt in der nächsten Beilage.)

Organe zur Durchführung

dieser Aufgaben sind

im Betrieb:

- die Zellen der RPD und des RZPD,
- die roten Betriebsräte,
- der revolutionäre Vertrauensleutekörper,
- die Betriebsgruppen der RGO, der NH, Rf, des Kampfbundes usw.

außerhalb des Betriebes:

- Streichzellen und Ortsgruppen der RPD und des RZPD,
- Ortskomitee und Erwerbslosengruppen der RGO,
- Ortsgruppen der NH, Rf, des Kampfbundes usw.,
- kommunistische Parlamentarierfraktionen sowie die Streikbrigaden und Agitationsgruppen.

Die vorgenannten Organisationsleitungen und Körperschaften im- und außerhalb der Metallbetriebe stellen gemeinsam fest, welche Kräfte im- und außerhalb des Betriebes vorhanden sind, wie die Verteilung auf die Betriebe erfolgt und wie die Vorbereitungsarbeiten auf die einzelnen Genossen verteilt werden sollen.

Jeder bekommt eine bestimmte Aufgabe, die zu den festgesetzten Terminen fertig sein muß. Jede gestellte Aufgabe wird von allen Genossen kontrolliert, um auftretende Mängel sofort abzustellen. Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit ist oberstes Gesetz!

Was ist sofort zu tun?

Die erste Aufgabe ist Aufstellung eines Kampfprogrammes und Einberufung einer Belegschaftsversammlung durch die Betriebsgruppe der RGO oder die roten Betriebsräte. Wo keine Organe der revolutionären Arbeiterbewegung im Betrieb sind werden die Versammlungen von Erwerbslosengruppen oder Ortskomitees bzw. örtlichen Industriegruppenleitungen einberufen und in diesen Versammlungen die Forderungen für ein Kampfprogramm besprochen und das Programm beschlossen.

In diesen Versammlungen wird der vorbereitende Ausschuss gewählt und sofort anschließend die Konstituierung vorgenommen. Dabei wird festgelegt, welche Aufgaben im einzelnen durchzuführen sind.

Flugblätter in die Betriebe

Neben den von der RGO herauskommenen Flugblättern sind betriebliche Flugblätter herzustellen, in denen die Ausbeutung, der angekündigte Lohnraub, der reformistische Verrat zu Brandmarken und die Mobilisierung für den Kampf sowie die Werbung für die RGO auf das härteste erfolgen.

Betriebszeitungen jede Woche!

Die Hauptwaffe der revolutionären Arbeiter für die Betriebsagitatorien, die Betriebszeitung, muß alle erforderlichen Maßnahmen der Arbeiter, an den konkreten Betriebsverhältnissen anknüpfend, umfassend darstellen. In der klaren Sprache des revolutionären Angriffs gegen die mörderische Nationalisierung und Lohnraub, härteste Kritik aller feindlichen Lügen und Fehle, und konsequente Selbstkritik auch den Schwankungen in unseren eigenen Reihen; aber im Vordergrund unsere positiven Vorschläge, die Forderungen der Belegschaft. Das muß die Arbeit der wöchentlich herauskommenen Betriebszeitungen sein.

Schnellste Berichterstattung!

Über alle Beschlüsse der Arbeiter in der Metallindustrie, über alle Angriffe der Kapitalisten, über jede Versammlung, jeden Erfolg und alle Schwächen in der Vorbereitung muß der verantwortliche Betriebsberichterhalter sofort Bericht erhalten.

an das Büro der RGO, Dresden, Kolonnenstraße 100
an die Redaktion der Arbeiterstimme, Dresden, Güterbahnhofstraße 2, oder der SWJ, Leipzig, Sermisgärten 2, oder an den Kämpfer, Chemnitz, Schützenstraße 26.

Die tägliche Berichterstattung ist das Hauptfordernis für die erfolgreiche Führung der Bewegung!

Auf euren Posten! Kühn vorwärts!

Die letzte Bewegung zeigte große Schwankungen und Schwächen. Jetzt heißt es:

Schließ mit dem Lohnraub! Jede Kürzung muß mit sofort einsetzendem Streik beantwortet werden! Alle Mitglieder der RPD und der RGO auf ihre Posten zur Mobilisierung der Metallarbeiter zum Gegenangriff! Seite an Seite mit den Nordwest- und Ruhrkämpfern! Organisiert, kühn und entschlossen die Metallarbeiter zum Streik. Der Sieg der Metallarbeiter über den Lohnraubplan und die reformistischen Streikbrecher ist dann gewiss!

● Metallarbeiter! Wählt Delegierte zum 17. Mai nach Chemnitz ●